



K. W. Schaefer Ebersbach Döbeln

Ein Lehrausflug der Schüler der Landwirtschaftlichen Schule Döbeln nach Rittergut Ebersbach.

Von Direktor Dr. Albert Reuter in Döbeln.

(Hierzu auch 2 Bilder bei Monat Mai.)

Ist das stets eine Freude unter unserer Schülerschaft, wenn ein Lehrausflug angekündigt wird! Wer von den Älteren unter uns diese Freude nachfühlen will, der denke an die Zeit zurück, wo er selbst als Kind einem Schulausflug oder einem Schulfest entgegenah.

Sie, die Lehrausflüge nämlich, sind durchaus keine zeitverschwendende Belustigung oder Verlegenheitsstunden; sie sind vielmehr auch ernste Arbeit, verbinden allerdings — mehr als das im Schulzimmer geschehen kann — das Nützliche mit dem Angenehmen in einer Weise, die das Lernen zum wahren Vergnügen macht. Glücklicherweise die Schule, die in ihrem erreichbaren Umkreis recht viele solcher Stätten hat, die sie zur Belebung des Interesses bei den Schülern und zur lebendigen Veranschaulichung des im Unterricht durchgearbeiteten Lernstoffes auffuchen darf.

Unsere Landwirtschaftliche Schule in Döbeln ist da wirklich in besonders günstiger Lage. Wer wollte es uns verdenken, wenn wir ganz nach Bedarf und Möglichkeit dahin und dorthin, immer aber nach wichtigen landwirtschaftlichen Produktionsstätten unsere Schritte lenken?

Heute soll es nach dem Rittergut Ebersbach gehen. Die Landstraße führt immer an der Freiberger Mulde entlang. Der Zug der Leipzig—Dresdener Linie überholt uns. Er hätte uns von Döbeln aus mitnehmen können, da wären wir in fünf Minuten schon an der Bahnstation Niederstrießig gewesen, von wo aus uns der Weg zum Rittergut auf die Höhe führen würde. Jedoch die Jugend stimmte fürs Wandern, und in einer halben Stunde waren wir auch am Ziel.

Wir steuern zunächst dem ganz in der Nähe liegenden Beigut, dem sogenannten Schweinehof, zu. Die Schüler nehmen an einem geeigneten Platz Aufstellung und bemerken schon, wie sich der Schweinemeister anschickt, eine Tür nach dem Hofe zu öffnen und den Jungsau einlaß zu geben. Jetzt drängen sie heran. Wie eine einzige Fleischmasse schieben und stoßen sie sich vorwärts. Einzelne heben den Kopf und schielen verdutzt nach uns; andere bleiben stumpf uns gegenüber und beginnen am Boden hin zu schnüffeln; einige nur kommen näher und umgrunzen unsere Schuhe. Wahrlich ein Anblick, an dem nicht bloß der Tierzüchter sein Wohlgefallen hat. Das, was sich uns in diesen Tieren vorstellt, sind